

NBlick

Der Newsletter der NBank

Oktober 2011

NBank
Wir fördern Niedersachsen

Editorial | Blickpunkt | NBank aktuell | Arbeitsfelder | Veranstaltungen

Editorial

Liebe NBlick-Leserinnen und -Leser,

wissen Sie wo Hardegsen liegt? Die Stadt Hardegsen bezeichnet sich selber als das „Tor zum Solling“. Auf der eigenen Internetseite skizziert sich die Stadt wie folgt: „Wir bieten eine reizvolle, naturbelassene Landschaft, mit einem liebenswerten und zugleich lebhaften Fachwerkstädtchen. Elf weitere Ortschaften mit netten, freundlichen und hilfsbereiten Menschen gehören ebenso zum Stadtbild.“ Sie können sich denken, ganz sorgenfrei ist auch diese niedersächsische Stadt nicht. Im Blickpunkt lesen Sie, wie Hardegsen sich zukunftsfähig aufstellen will und dabei ihre Bürger beteiligt.

Gute Kritiken haben übrigens die Veranstalter NBank, vdw und Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration für die Ausrichtung des diesjährigen Wohnungspolitischen Kongresses in Hannover bekommen. Fast alle Teilnehmer lobten im Rahmen einer Befragung dabei die Veranstaltungsorganisation und würden den Kongress wieder besuchen. Dabei hole man sich Anregungen und Informationen für ihre tägliche Arbeit. Für die Veranstalter eine hohe Motivation, das Konzept noch weiter zu optimieren und den nächsten Kongress bereits wieder vorzubereiten.

Viel Spaß beim Lesen des NBlicks wünscht Ihnen

Ihr Roman Mölling

Leiter Unternehmenskommunikation

Blickpunkt



Städtebauförderung im Rahmen des Programms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ in Hardegsen

Bürgerinnen und Bürger im Sanierungsbeirat engagiert

Hardeggen im Landkreis Northeim ist eine beschauliche Kleinstadt mit historischem, aber sanierungsbedürftigem Stadtkern. Trotz des demografischen Wandels und der steigenden Attraktivität großer Städte, hat sich Hardeggen sehr gut behauptet – dank einer aktiven Kommune, die weitreichende städtebauliche Maßnahmen durchführt. Niedersachsen unterstützt die positive Entwicklung Hardeggens über das Städtebauförderprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“.

Das Programm "Aktive Stadt- und Ortsteilzentren" hat der Bund im Rahmen der Neuausrichtung der Städtebauförderung im Jahr 2008 in das Bund-Länder-Programm der Städtebauförderung aufgenommen. Das Land Niedersachsen stellt die für die Gegenfinanzierung der Bundesmittel erforderlichen Landesmittel zur Verfügung. Über die NBank fließen in diesem Jahr Landesmittel inklusive der Bundesfinanzhilfen in Höhe von rund 13,1 Millionen Euro in den Erhalt und die Entwicklung der Innenstädte und Ortsteilzentren als Standorte für Wirtschaft und Kultur sowie als Orte zum Wohnen, Arbeiten und Leben. Neben diesen Zielen soll das Geld die Situation zentraler Versorgungsbereiche verbessern, die von Funktionsverlusten durch vermehrt auftretenden gewerblichen Leerstand bedroht sind. Zudem fließen die Fördergelder in Maßnahmen, die der Erhaltung und Entwicklung der Innenstädte und Ortsteilzentren als Standorte für Wirtschaft und Kultur dienen.

Was genau ist in Hardeggen passiert?

Zunächst wurde in Zusammenarbeit mit interessierten Einwohnerinnen und Einwohnern ein Sanierungsbeirat gegründet. In diesem Beirat diskutierten die Hardegger die Problemfelder ihrer Stadt und definierten die „to-dos“: Die Aufwertung der Innenstadt als zentralen Versorgungs- und Einkaufsbereich, Aufwertung des öffentlichen Raumes, Instandsetzung und Modernisierung der das Stadtbild prägenden Gebäude sowie die Initiative "Wohnen in der Altstadt - Leben mittendrin".

Die Programmaufnahme erfolgte durch das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration. Die Bewilligung und Auszahlung der Städtebauförderungsmittel erfolgt durch die NBank.

Wie lautet das Resümee?

„Die sich anbahnende Verödung des innerstädtischen Gewerbebereiches konnten wir gemeinsam erfolgreich abwenden. Ohne Förderung durch das Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ wäre dieses Projekt aus Kostengründen nicht zur Umsetzung gekommen“, erklärt Dieter Sjuts, Bürgermeister in Hardeggen.

Erfolgreiche Bürgerbeteiligung!

„Die Gründung des Sanierungsbeirats hat sich bewährt. Durch die Einbindung der Hardegger Bürgerinnen und Bürger in die Entwicklungs- und Entscheidungsprozesse und entsprechende Publikationen haben wir eine große Zustimmung für die Maßnahmen in der Bevölkerung erreicht. Zusätzlich hielten wir die Anlieger der Baustelle durch Infoblätter über den Fortschritt der Maßnahme auf dem Laufenden.“

Zum Hintergrund:

Die Städtebauförderung feiert dieses Jahr ihren 40. Geburtstag. Sie gilt als eines der wirksamsten Instrumente, um Städte und Gemeinden strukturell zu entwickeln. Inzwischen stehen fünf Städtebauförderungsprogramme mit unterschiedlichen Fördermöglichkeiten zur Verfügung. Aktuell gibt es sechs Städtebauförderungsprogramme mit unterschiedlichen Förderschwerpunkten. Neu aufgelegt hat der Bund im Jahr 2010 das Programm „Kleinere Städte und Gemeinden“, das beginnend mit dem Programmjahr 2011 vom Land Niedersachsen gegenfinanziert wird. Ziel des Programms ist es, die kommunale Infrastruktur der Daseinsvorsorge kleinerer Städte und Gemeinden im ländlichen Raum zu erhalten und zu entwickeln.

Alle weiteren Informationen zu den Programmen erhalten Sie [hier](#).

NBank aktuell

05.10.2011 | Wettbewerb Innovationen für ein gesundes Leben – Gesundheitswirtschaft, Medizin, Ernährung

Bis zum 14. November 2011 ruft das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr Unternehmen, Unternehmensgründer und anwendungsorientierte Forschungseinrichtungen zur Abgabe von Bewerbungen zum Thema „Innovationen für ein gesundes Leben – Gesundheitswirtschaft, Medizin, Ernährung“ auf. Besonders vorbildliche Projekte zum Einsatz innovativer Technologien in gesellschaftsrelevanten Anwendungsfeldern können mit je bis zu 150.000 Euro gefördert werden. Einzelheiten können Sie den Unterlagen zum ["Projektwettbewerb"](#) entnehmen. Unter [„Leitfaden zur Erstellung von Projektskizzen“](#) erhalten Sie Informationen für Ihre Bewerbung bei der NBank.

Dieser Wettbewerb ist Bestandteil des Programms „Zukunft und Innovation Niedersachsen“, mit dem das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr seit 2011 Vorhaben fördert, die zur Innovationsfähigkeit der niedersächsischen Wirtschaft beitragen und gleichzeitig einen Beitrag zur Verbesserung der

Innovationskultur und zu einem konstruktiven Diskurs über Technologien und deren Nutzen für die Gesellschaft leisten. Das Programm unterstützt Vorhaben in insgesamt fünf Förderbereichen.

30.09.2011 | NBank Seminare: Noch Plätze frei!

Für folgende NBank-Seminare sind noch Anmeldungen möglich:

- 08.11.2011 „ESF-Anträge – Qualitätskriterien und Scoring-Modelle (AdQ)“
- 23.11.2011 „Infotag – Arbeitsmarktprogramme in Niedersachsen“

Ihre Anmeldung schicken Sie bitte per E-Mail an: veranstaltung@nbank.de. Rückfragen können Sie unter Tel.: 0511 30031-183 stellen.

Nähere Informationen zu den Seminarinhalten finden Sie im Fortbildungsprogramm der NBank [hier](#).

30.09.2011 | 10. Wohnungspolitischer Kongress erfolgreich – Downloads erhältlich!

„Einblicke und Aussichten. Chancen für Stadt und Land“ lautete das Motto des 10. Wohnungspolitischen Kongresses. 250 Expertinnen und Experten aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Wohnungswirtschaft nahmen am 22. September 2011 an der Fachtagung im Hannover Congress Centrum teil. In drei Fachvorträgen beleuchteten Referenten Anforderungen an die Wohnungs- und Städtebauförderung, beeinflusst insbesondere durch den demografischen Wandel. Der Wohnungspolitische Kongress steht unter der Schirmherrschaft von Niedersachsens Sozialministerin Aygül Özkan. Veranstaltet wird er vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration, dem Verband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft in Niedersachsen und Bremen (vdw) und der NBank. Hauptredner war der preisgekrönte Redakteur der Süddeutschen Zeitung und Buchautor Gerhard Matzig. Er plädierte in seinem launigen Vortrag für ein enges Zusammenwirken von Architekten und Bauherren und berichtete von seinem Abenteuer, ein Haus am Stadtrand zu bauen.

Ministerin Özkan: Städtebauförderung steigert die Attraktivität unserer Kommunen

Niedersachsens Sozial- und Bauministerin Aygül Özkan betonte in ihrem Beitrag die hohe Wirksamkeit der Städtebauförderung: „Die Städtebauförderung steigert die Attraktivität unserer Städte und Gemeinden und fördert deren strukturelle Entwicklung. Sie integriert unterschiedliche soziale Bevölkerungsgruppen. Städtebauförderungsmittel sind zudem ein Motor der Baukonjunktur.“ Niedersachsen setze sich daher weiterhin dafür ein, „dass die Programme der Städtebauförderung bedarfsgerecht weiterentwickelt und vom Bund finanziell angemessen ausgestattet werden“, so die Ministerin.

Hauptredner Matzig: Wahre Baukultur schaffen Architekt und Bauherr nur gemeinsam

Wahre Baukultur entsteht für Gerhard Matzig, Redakteur der Süddeutschen Zeitung zu Fragen von Design und Architektur, nur im gemeinsamen Tun von Architekten und Bauherren. Beide Seiten müssten sich versöhnen, forderte er in seinem Vortrag. Das Verhältnis zwischen ihnen sei aber kompliziert und auf beiden Seiten nicht frei von klischeehaften Vorurteilen oder Missverständnissen: „Schon der Literat Flaubert beurteilte vor etlichen Jahrzehnten das Werk der Baumeister so: 'Architekten - alles Schwachköpfe. Vergessen immer die Treppe im Haus'. Viele Bauherren berufen sich seither auf Flaubert, dem vermeintlichen Kritiker der Architekten.“ Allerdings gebe es laut Matzig auch Menschen, die aus Flauberts Satz die pure Ironie heraushören: „Nicht die Architekten sind demnach gemeint, sondern die Bauherren und Laien, die allzu klischeehafte Vorstellungen vom Tun der Architekten hätten. Was dazu geführt hat, dass sich seither viele Architekten auf Flaubert berufen, den vermeintlichen Kritiker der Bauherren.“

NBank-Vorstand Koch: Kongress beeinflusst Entscheidungen zur Förderung

NBank-Vorstand Walter Koch verwies auf die vielfältigen Ideen, die beim Kongress in die Wohnungs- und Städtebauförderung ihren Anfang genommen haben: „Seit seinem Start 2002 ist der Wohnungspolitische Kongress Forum und Netzwerk für alle Wohnungsakteure in Niedersachsen. Von seinen fruchtbaren, zuweilen auch kontroversen Diskussionen sind vielfältige Impulse ausgegangen für Entscheidungen in der Wohnungs- und Städtebauförderung.“ Als Beispiele aus der jüngsten Vergangenheit nannte Koch das „Qualitätssiegel für sicheres Wohnen“ und das „Energieeffizienzdarlehen“. Das Qualitätssiegel zeichnet technische und objektive Sicherheitsvorkehrungen ebenso aus wie funktionierende Nachbarschaften, weil sie die gefühlte Sicherheitslage verbessern. Mit dem Energieeffizienzdarlehen bietet die NBank im Auftrag des Landes einen zinsgünstigen Kredit für Investitionen in energieeffizientes Wohnen an, der unabhängig von Einkommensgrenzen bis zu 100 Prozent der förderfähigen Kosten übernimmt.

vdw-Direktor Meyer: Wohnraumförderung ausweiten

„Die Städtebauförderung ist ein einmaliges Erfolgsmodell. Wer sie in Frage stellt, setzt die Zukunft unserer Städte und Gemeinden aufs Spiel“, sagte Bernd Meyer, Verbandsdirektor des vdw Verband der Wohnungs- und

Immobilienwirtschaft in Niedersachsen und Bremen. Er sprach sich beim Kongress für eine breite Initiative von Politik, Verwaltung und Wohnungswirtschaft für den Erhalt und die Stärkung der Städtebauförderung aus. In der Wohnraumförderung setzte er sich für eine Ausweitung der Mittel ein, etwa durch die Beteiligung der NBank. Die Ausweitung könne dazu beitragen, neben dem Neubau auch die energetische Modernisierung der Wohnungsbestände nachhaltig zu unterstützen. „Unser Anliegen ist es weiterhin, modernen Wohnraum auch für einkommensschwächere Haushalte zu schaffen. Dieses Ziel können wir nur durch gezielte, hochwertige Sanierung erreichen; denn unsere Städte sind zum größten Teil schon gebaut.“ Die Mittel müssten zielgenauer eingesetzt werden, sagte Meyer und fuhr fort: „Förderung mit der Gießkanne hilft nicht weiter. Die strukturellen Herausforderungen etwa durch den demografischen Wandel sind gerade in Niedersachsen so unterschiedlich, dass wir regional und lokal nach Lösungen suchen müssen.“

Referent Prof. Dr. Danielzyk: Vielschichtige Dynamik zwischen Stadt und Land

Prof. Dr. Rainer Danielzyk vom Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH aus Dortmund konzentrierte seinen Vortrag auf die Diskussion über die Reurbanisierung. Die 'Renaissance der Städte' wird aktuell in Medien und Wissenschaft intensiv diskutiert. Eine neue Runde städtischen Wachstums zu Lasten des ländlichen Raums will Danielzyk uneingeschränkt nicht erkennen: „Der Blick auf Niedersachsen zeigt, dass die Realität vielschichtiger ist: Gerade in den ländlichen Räumen ist ein breites Spektrum von außergewöhnlicher Dynamik bis zu besorgniserregender Strukturschwäche zu beobachten“, sagte Danielzyk. [Download](#).

Referentin Prof. Dr. Helbrecht: Wohneigentum in Altersvorsorge stärker einbeziehen

Selbst genutztes Wohneigentum stärker in die Altersvorsorge einzubeziehen, regte Prof. Dr. Ilse Helbrecht von der Berliner Humboldt-Universität an: „Dies ist ein in anderen EU-Staaten bereits häufiger praktiziertes Modell. In Deutschland dagegen wird das Wohneigentum als sinnvolle finanzielle Alternative weder ausreichend genutzt noch wahrgenommen.“ Dabei würden private Haushalte in Europa zunehmend mit der Situation konfrontiert, selbstständig ihre Altersvorsorge planen zu müssen. Der demografische Wandel verursache neben den aktuellen Debatten um Staatsverschuldung und die (Un)sicherheit der Renten zusätzlichen Druck, bisherige Finanzierungsmodelle für Renten und Pensionen zu überdenken. [Download](#).

Förderbereiche

Wirtschaft

30.09.2011 | Innovationsgutscheine: Neuauflage der BMWi-Beratungsförderung

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BWi) legt die Beratungsförderung für "Innovationsförderung" (go-inno) und "Materialeffizienz" (VerMat) zukünftig zusammen und fördert externe Beratungsdienstleistungen in Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft einschließlich des Handwerks. Als regionale Kontaktstelle Niedersachsens für die BMWi-Innovationsgutscheine im Rahmen des „go-inno“ informiert und unterstützt die NBank bei der Realisierung von Beratungsprojekten zum Thema Innovationsmanagement.

Das Programm umfasst die Module "Innovationsmanagement" sowie "Rohstoff- und Materialeffizienz". Im Modul "Innovationsmanagement" werden externe Management- und Beratungsdienstleistungen zur Vorbereitung und Durchführung von Produkt- und technischen Verfahrensinnovationen in Unternehmen mit technologischem Potenzial unterstützt. Die Förderung erfolgt grundsätzlich ohne thematische Einschränkung auf bestimmte Technologien, Produkte, Branchen oder Wirtschaftszweige. Das Modul "Rohstoff- und Materialeffizienz" dient der Förderung fachlicher Beratung in Unternehmen zur rentablen Effizienzsteigerung in der Produktion oder der Nutzung der Produkte bei den Kunden.

Weitere Programminformationen des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie finden Sie [hier](#).

Detaillierte Informationen zu den Innovationsgutscheinen über die NBank finden Sie [hier](#).

30.09.2011 | „Energie aus Niedersachsen“: Gemeinschaftsstand auf der Hannover Messe 2012

Mit vereinter Energie fördern ressortübergreifend gleich vier niedersächsische Ministerien in Zusammenarbeit die Teilnahme kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) auf der Hannover Messe 2012 an einem Gemeinschaftsstand mit dem Themenschwerpunkt „Energie aus Niedersachsen“.

Der Fokus des Gemeinschaftsstands Niedersachsen liegt auf folgenden Branchen und Themenfeldern:

- Bioenergie (alternative Kraftstoffe, Biogase, Biomasse, Abfallnutzung etc.)

- Brennstoffzelle, Batterie & Elektromobilität (Systeme und Komponenten etc.)
- Windkraft (Windkraftanlagen, Regelungstechnik, Monitoring, Materialien etc.)
- Solartechnik (PV-Module, Elektronik, Materialien etc.)
- Geothermie & Energiemanagement (Exploration, Gesamtsystem, Konzepte etc.)

Förderfähige KMU beteiligen sich mit circa 4.200 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer an den Gesamtkosten des Gemeinschaftsstandes. Nichtförderfähige KMU zahlen circa 10.500 Euro für eine Teilnahme.

Interessenten wenden sich für weitere Informationen sowie zur Registrierung bitte zeitnah an: Marco Küster und Melanie Teichmann, innos - Sperlich GmbH, Bürgerstraße 44/42, 37073 Göttingen, Tel.: 0551 49601-22 und -15, Fax: 0551 49601-49, E-Mail: hm@innos-sperlich.de.

Weitere Informationen sowie die Anmeldung finden Sie [hier](#).

Arbeitsmarkt

05.10.2011 | Wichtige Information für Träger: Neue Formulare für den Sachbericht zum Verwendungsnachweis

Für die Programme Weiterbildungsoffensive für den Mittelstand (WOM), Arbeit durch Qualifizierung (AdQ) und Förderung der Integration von Frauen in den Arbeitsmarkt (FIFA) stellt die NBank standardisierte Formulare für den jährlichen Sachbericht zur Verfügung.

Bitte setzen Sie dieses Formular ab sofort im Rahmen der Erstellung des Zwischenverwendungs- bzw. des Verwendungsnachweises ein. Sachberichte, die nicht dieser Struktur entsprechen, können leider nicht angenommen werden.

Die Formulare finden Sie jeweils hier:

- [Weiterbildungsoffensive für den Mittelstand \(WOM\)](#)
- [Arbeit durch Qualifizierung \(AdQ\)](#)
- [Förderung der Integration von Frauen in den Arbeitsmarkt \(FIFA\) Erwerbslosenprojekte](#)
- [Förderung der Integration von Frauen in den Arbeitsmarkt \(FIFA\) Beschäftigtenprojekte](#)

30.09.2011 | Neuerungen in der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der beruflichen Qualifizierung und Integration von arbeitslosen Straffälligen

Nach der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der [beruflichen Qualifizierung und Integration von arbeitslosen Straffälligen](#) sind ab sofort folgende zwei Zielgruppen ebenfalls förderfähig:

- ehemalige Strafgefangene, deren Entlassungszeitpunkt bei Aufnahme in die Maßnahme nicht länger als sechs Monate zurückliegt.
- andere Straffällige, bei denen die Rechtskraft der letzten strafrichterlichen Entscheidung nicht länger als zwei Jahre zurückliegt.

Ferner werden die Arbeitslosengeldleistungen nun pauschal abgerechnet. Für die Teilnehmenden der Maßnahme, die im Leistungsbezug von Arbeitslosengeld I oder Arbeitslosengeld II stehen, sind pauschal für pflichtversicherte Teilnehmende je 464 Euro und für familienversicherte Teilnehmende je 281 Euro pro Leistungsmonat zu veranschlagen. Die Pauschale umfasst das Arbeitslosengeld und die Sozialversicherungsbeiträge. Die AGH-Leistungen (Arbeitsgelegenheit) sind ebenfalls in der Pauschale enthalten und können nicht mehr zusätzlich geltend gemacht werden. Der tatsächliche Leistungsbezug der jeweiligen Teilnehmenden ist weiterhin zu belegen. Dies erfolgt durch die Vorlage von Original-Leistungsbescheiden oder entsprechenden Sammelbestätigungen der Grundsicherungsstellen. Die konkrete Höhe der Arbeitslosengeldleistungen ist nicht mehr nachzuweisen.

Die Fahrtkosten für die Teilnehmenden (Ausgabenposition 2.5 und 2.6) sind weiterhin nach der Richtlinie zuwendungsfähig.

05.09.2011 | Letzter Mittelabruf in 2011 für ESF-Programme bis zum 31. Oktober 2011

Wir bitten Sie, die letzten Mittelabrufe in 2011 für folgende ESF-Programme bereits bis zum 31. Oktober 2011 bei der NBank einzureichen:

- [Arbeit durch Qualifizierung \(AdQ\)](#)
- [Förderung der Integration von Frauen in den Arbeitsmarkt \(FIFA\)](#)
- [Weiterbildungsoffensive für den Mittelstand \(WOM\)](#)
- [Individuelle Weiterbildung in Niedersachsen \(IWIn\)](#)

- Berufliche Qualifizierung und Integration von arbeitslosen Straffälligen
- Ausbildungsverbünde
- Zusätzliche Ausbildungsplatzakquisiteure
- Modellprojekte betriebliche Ausbildung
- Nachfolgemoderatorinnen und -moderatoren in Niedersachsen
- Innovative berufliche Aus-, Fort- und Weiterbildung
- Inklusion durch Enkulturation
- Dynamische Integration in den Arbeitsmarkt (DIA)
- Außerhalb von Richtlinien – Bereich Arbeitsmarktförderung

Die vorliegenden Prüfungsanforderungen können dann so umgesetzt werden, dass eine Auszahlung noch in diesem Kalenderjahr gewährleistet ist.

Wohnraum

30.09.2011 | Erfahrungsaustausch der Wohnraumförderstellen 2011

Am 29. und 30. November 2011 findet der nächste Erfahrungsaustausch der Wohnraumförderstellen in Hause der NBank statt. Im Fokus der Veranstaltung stehen die neuen Wohnraumförderbestimmungen sowie das Wohnraumförderprogramm 2012 des Landes Niedersachsen. Die Veranstaltung wird in Zusammenarbeit mit dem Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration durchgeführt. Informationen zur Wohnraumförderung in der NBank finden Sie [hier](#).

Infrastruktur

07.09.2011 | Aktuelles aus dem Bereich Infrastruktur

Alles Wissenswerte aus unserer Rubrik Infrastruktur finden Sie, wenn Sie auf "Weitere Artikel aus der Rubrik Infrastruktur" klicken. Außerdem informieren Sie unsere Förderprogrammseiten zu allen aktuellen Fördermöglichkeiten aus dem Bereich Infrastruktur.

- für Unternehmen [hier](#)
- für Privatpersonen [hier](#)
- für Öffentliche Einrichtungen [hier](#).

Veranstaltungen

10.11.2011

Messe und Kooperationsbörse für Umwelttechnologie, Energie und Nachhaltigkeit

Vom 9. bis 12. November 2011 findet die Internationale Fachmesse ECOMONDO für Recycling, Energie und nachhaltige Umweltkonzepte in Rimini, Italien statt. Die Fachbereiche der Messe umfassen: Umwelttechnologien – Nachhaltige Mobilität, Abfallwirtschaft – Bioarchitektur, erneuerbare Energien – alternative Energien, Wasserbehandlung und -aufbereitung sowie Luftreinigung – Biodesign und verträgliche Materialien.

05.11.2011

Gründertag Hannover am 5. November 2011 in der IHK

Von der Idee über das Gründungskonzept bis zur Umsetzung: Der 15. Gründertag der IHK Hannover bietet Gründungsinteressierten am 5. November 2011 wissenschaftlichen Input zum Thema "Selbstständigkeit".

13.10.-14.10.2011

Innovation, Strukturwandel und die Zukunft von Regionalpolitik" in Loccum

Am 13. und 14. Oktober 2011 findet in der Evangelischen Akademie Loccum die Tagung „Strukturpolitik 3.0 - Innovation, Strukturwandel und die Zukunft der Regionalpolitik" statt.

Oktober 2011

Hier finden Sie alle Beratersprechtage der NBank für Oktober 2011.

Beratersprechtage der NBank

NBank

Günther-Wagner-Allee 12 - 16
30177 Hannover
Email: info@nbank.de
Tel: 0511 30031-0
Fax: 0511 30031-300

Abbestellen

Falls Sie den Newsletter abbestellen
möchten, klicken Sie bitte [hier](#)

PDF-Download

Den vollständigen Newsletter können
Sie sich auch als PDF auf Ihren
Computer laden:
[PDF-Download](#)

Herausgeber _ NBANK_Günther-Wagner-Allee 12 - 16 _ 30177 Hannover

V.i.S.d.P. _ Roman Mölling, NBank

Redaktion _ Bettina Beck, NBank _ redaktion@nbank.de

Konzept und Gestaltung _ Memato GmbH, Berlin

© NBank 2011